

Bundespräsident 1997 : Arnold Koller, der Gute

Autor(en): **Tschanz, Pierre-André**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **24 (1997)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-909741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

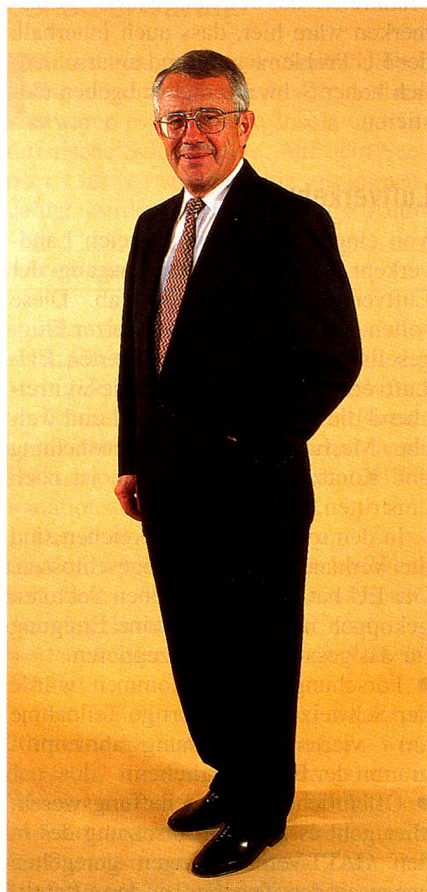
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bundespräsident 1997

Arnold Koller, der Gute



(Fotos: Michael Stahl)

Seit zehn Jahren gehört Arnold Koller nun schon dem Bundesrat an, und es ist gut möglich, dass er dereinst einen ganz besonderen Platz in der Geschichte unseres Landes einnehmen wird. Nicht für das, was er bisher

Pierre-André Tschanz

geleistet hat, sondern für das, was er als Krönung seiner Karriere anstrebt und für das nächste Jahr geplant hat. Wenn es ihm gelingt, sein Projekt erfolgreich zu Ende zu führen, hätte er einen Eintrag ins «Guinness-Buch der Rekorde» verdient; und zwar als der erste Bundesrat, dem eine Totalrevision der inzwischen 123 Jahre alten Bundesverfassung geglückt ist.

Mehr als ein Mitglied der Landesregierung ist in den vergangenen 30 Jahren an diesem Unterfangen gescheitert. Sollte dies auch Arnold Koller widerfahren, so wird er ganz einfach als der 95. Bundesrat in die Schweizer Geschichte eingehen und bald schon der Anonymität anheimfallen...

Die anderen grossen Taten dieses katholischen Appenzellers gehören nämlich nicht zu jenen, aus denen der Stoff für die Geschichtsbücher ist. Die ersten beiden Jahre als Bundesratsmitglied stand Oberstleutnant Koller dem Eidgenössischen Militärdepartement vor – für den Juristen eine Art Fegefeuer auf dem Weg ins Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement. Seine Stunde nahte, als die Zürcherin Elisabeth Kopp mit der Fichenaffäre in ein riesiges Schlammassel geriet. Der Skandal war perfekt: die Bundespolizei als Staat im Staat. Die Schweizerinnen und Schweizer verloren das Vertrauen in ihre Institutionen.

Arnold Koller schien genau der richtige Mann zu sein, um im Justiz- und Polizeidepartement wieder Ordnung zu schaffen. Seine Kompetenz war ebenso unumstritten wie seine Aufrichtigkeit. Die Bundespolizei erhielt eine neue Organisationsstruktur, und ihr Tätigkeitsbereich wurde enger umrissen; der Bundesanwalt musste seinen Hut nehmen; es wurden Anlaufstellen geschaffen, um den Betroffenen die Einsicht in ihre Fichendossiers zu

ermöglichen; die nationale Sicherheit wurde neu definiert.

Als Bundespräsident 1990 verstand es «Arnold der Gute», einen Teil des verlorenen öffentlichen Vertrauens in die Institutionen zurückzugewinnen. Aber dann sah er sich mit neuen Herausforderungen konfrontiert: Die Spannungen im Asylbereich erreichten einen neuen Höhepunkt, der Druck des Auslands auf die Schweiz, endlich etwas gegen die Geldwäscherei zu unternehmen, nahm zu, und die grossen wirtschaftlichen Vertragswerke (Europäischer Wirtschaftsraum, GATT) verlangten nach dringenden und gewichtigen gesetzlichen Anpassungen.

Arnold Koller ging dies alles ruhig und sachlich an, reagierte, erklärte, veränderte, beschwichtigte. Und führte so im Verlauf weniger Jahre mehr Neuerungen ein als seine Vorgänger in vierzig Jahren.

Die Totalrevision der Bundesverfassung soll nun zur Krönung seiner Arbeit werden. Auch wenn seine politische Karriere und sein Platz im Bundesrat schon früh vorgezeichnet waren, lässt sich Arnold Koller weder mit Kanzler Helmut Kohl noch mit Präsident François Mitterand vergleichen. Er ist ganz einfach Arnold Koller: Ehrenmann, Realpolitiker und verantwortungsbewusster Jurist. Nachdem er den Augiasstall ausgemistet hat, präsentiert er jetzt sein Vermächtnis: die Generalüberholung der Bundesverfassung. ■